

Energiesparen im Haushalt - Warmwasser sparen

Man braucht es zum Kochen, Wäschewaschen und für die Körperpflege. Warmes Wasser wird im Haushalt täglich konsumiert. Entsprechend groß ist der Energieeinsatz, um kaltes Wasser auf die jeweilige Gebrauchstemperatur zu erwärmen: Satt zwölf Prozent der gesamten im Haushalt verbrauchten Energie gehen dafür drauf. Hier schlummert ein beachtliches Sparpotenzial, denn wer den Warmwasserkonsum drosselt, spart gleich dreifach: bei den Wasserkosten, der Abwassergebühr und den Energiekosten.

1. Wasserverbrauch

Jeder Deutsche verbraucht im Schnitt 123 Liter Trinkwasser pro Tag – rund zwei Drittel davon werden vor Gebrauch erwärmt. Laut Berechnungen des BUND gehen rund 48 Liter Warmwasser für Duschen, Baden und die tägliche Körperpflege drauf; 18 Liter für das Wäschewaschen; 16 Liter für Kochen, Putzen und Geschirrspülen und fünf Liter für die Autopflege. Mit moderner Spartechnik und einem bewussten Umgang ließe sich der Warmwasserverbrauch um 25 Liter pro Kopf und Tag senken, hat der Umweltverband ermittelt.

2. Wasserpreis

1.000 Liter Trinkwasser kosten bei uns derzeit im Schnitt 1,91 Euro. Hinzu kommt die Abwassergebühr mit durchschnittlich 2,25 Euro pro 1.000 Liter. Zehn Liter kaltes Trinkwasser kosten also rund vier Cent. Um diese zehn Liter Wasser auf 70 Grad zu erwärmen, was beispielsweise Spülmaschinen tun, sind rund 0,7 Kilowattstunden (kWh) Energie nötig. Strom kostet derzeit rund 20 Cent/kWh. Damit erhöht sich der Preis für zehn Liter heißes Spülwasser um 14 auf etwa 18 Cent.

3. Tropfender Hahn

Ein Wasserhahn, der pro Minute 20 Tropfen verliert, verschwendet etwa 5 000 Liter Trinkwasser pro Jahr. Meist sind die Dichtungen abgenutzt oder die Armatur ist verkalkt. Doch Dichtungen lassen sich erneuern, Verkalkungen entfernen. Auch wer beim Zähneputzen, Rasieren oder Geschirr spülen den Hahn offen lässt, verschwendet Wasser: In nur drei Minuten rauschen bis zu 20 Liter ungenutzt in den Abfluss.

4. Kaltwasser

Warmes Wasser ist angenehm, aber teuer. Mit der Energie, die für 15 Sekunden warmes Händewaschen drauf geht, lässt sich ein Liter Tee kochen. Hinzu kommt: Bis es endlich warm aus dem Hahn strömt, sind meist mehrere Liter gutes Trinkwasser nutzlos im Ausguss verschwunden. Zum Zähneputzen und Händewaschen reicht auch kaltes Wasser. Erfrischender ist es allemal.

5. Duschen statt Baden

Ein Vollbad schluckt zwischen 130 und 200 Liter Wasser; unter der Dusche verbraucht man mit 40 bis 75 Liter nur ein Drittel davon. Das schlägt sich im Preis nieder: Wird das Wasser mit Strom erwärmt, kostet ein 160-Liter-Vollbad rund 1,30 Euro; eine 50-Liter-Dusche dagegen nur etwa 40 Cent. Allerdings kommt es auf das Wie an: Zehn Minuten Prasseldusche kann genauso viel Wasser und Energie verbrauchen wie ein Vollbad.

6. Durchflussbegrenzer

Die kleinen Wassersparer lassen sich auf den Hahn aufschrauben und begrenzen den Durchfluss auf sechs oder acht Liter pro Minute. Trotzdem bleibt der Wasserstrahl voll und perlend. Herzstück des Begrenzers ist ein Präzisions-Gummiring, der mit steigendem Wasserdruck die Durchflussöffnung verengt. Sinkt der Druck, erweitert sich die Öffnung wieder. Unabhängig vom Leitungsdruck fließen konstant sechs oder acht Liter Wasser aus dem Hahn. Für die Dusche gibt es spezielle Ausführungen, die man zwischen Armatur und Schlauch schraubt. Durchflussbegrenzer sparen bis zu 50 Prozent Wasser und Energie. Aber Achtung: Überall dort, wo das Warmwasser aus Durchlauferhitzern oder drucklosen Untertischspeichern kommt, sind sie ungeeignet.

7. Putzeimertest

Mit diesem Test lässt sich feststellen, ob die Brause Wasser spart oder verschwendet. Man nehme eine Uhr und einen Zehn-Liter-Eimer, in den man den Brausekopf legt. Mit Blick auf den Sekundenzeiger der Uhr dreht man nun den Wasserhahn voll auf. Ist eine Minute um und der Eimer übergelaufen, ist die Brause sicherlich kein Wassersparmodell. Wiederholen Sie nun den Test mit 30 Sekunden Laufzeit. Die Literzahl multipliziert mit zwei ergibt den Durchfluss pro Minute. Brauseköpfe, die mehr als 8 l/min durchlassen, sollten gegen ein sparsames Modell ausgetauscht werden, rät der Bund der Energieverbraucher.

8. Spardusche

Als sparsam gelten bereits Duschköpfe, die bis zu zwölf Liter Wasserdurchraschen lassen. Das ist eindeutig zu viel. Eine gute Spardusche erzeugt schon mit sechs bis acht Liter Wasser einen weichen, vollen Strahl. Erreicht wird das durch angesaugte Luft, die je nach Technik entweder im Wasserstrahl verwirbelt oder von Tropfen umschlossen ist. Wer pro Jahr 300 Mal jeweils sechs Minuten lang mit einer Sparbrause duscht, spart 200 Euro: 125 Euro Strom, 75 Euro Wasser und Abwasser. Wird das Warmwasser mit Öl oder Gas erzeugt, reduziert sich die jährliche Ersparnis auf 125 Euro gesamt. Sparbrausen kosten zwischen 20 und 100 Euro.

9. Spararmaturen

Mit Zwei-Griff-Armaturen, bei denen Kalt- und Warmwasser getrennt reguliert werden, dauert es, bis Wassermenge und -temperatur wunschgemäß eingestellt sind. Bei Einhebelmischern genügt ein Handgriff. Noch einfacher geht es mit einer Thermostat-Mischbatterie: Sie regelt die Wassertemperatur selbsttätig auf einen voreingestellten Wert ein. Für Dusche und Waschbecken sind solche Armaturen erste Wahl: Laut Stiftung Warentest sparen sie bis zu 30 Prozent Wasser und Energie. In der Küche, wo in der Regel nur zum Geschirrspülen von Hand heißes Wasser benötigt wird, tut es auch eine Zwei-Griff-Armatur. Grundsätzlich sollte man beim Armaturenkauf wassersparende Modelle bevorzugen.

10. Untertischspeicher

Die Wassererwärmung mit Strom ist ineffizient und teuer. Ein Zwei-Personen-Haushalt zahlt dafür im Schnitt 200 Euro pro Jahr, hat die Stiftung Warentest errechnet. Elektrische Untertischspeicher, die kontinuierlich und rund um die Uhr 5 bis 15 Liter heißes Wasser bereithalten, gehören zu den ausdauerndsten Stromfressern im Haushalt überhaupt. Der Thermostopp, ein Gerät, das zwischen Untertischspeicher und Steckdose gesteckt wird, macht der Verschwendung ein Ende: Wird warmes Wasser benötigt, drückt man einen Knopf und wenige Minuten

später strömt es warm aus dem Hahn. Danach schaltet der Thermostopp den Speicher ab – bis zum nächsten Knopfdruck. Laut Umweltbundesamt beträgt die Stromersparnis 135 kWh Strom pro Jahr. Oder anders ausgedrückt: Nach einem Jahr hat der 30 Euro teure Thermostopp seinen Anschaffungspreis hereingeholt und erwirtschaftet Gewinn.

von Hartmut Netz

Quelle: Umweltbriefe, Ausgabe 22/2010

- > Der BUND hat Wasserspartipps zusammengetragen unter www.bund-wassersparinfo.de/spartipps/index.html
- > Energiesparprodukte für Heizung und Wasser gibt es unter www.energiespar-basar.de